



Carl
Aderhold
Fische
kennen
keinen
Ehebruch

Roman

LIMES

Abendessen vorgesehen ist. Sie zieht eine Grimasse. Und wenn sie, abgesehen von allem anderen, nur einen guten Grund hätte, dann diesen. Bei Djamel und Laura musste alles vorgeplant sein, nichts durfte vergessen werden ... Das Essen, die Wasserflasche, die frische Wäsche ... Sie kannte die beiden in- und auswendig, sie wusste noch vor ihnen, wann sie Hunger haben würden, wann Durst, wann ihnen kalt oder warm sein würde, wann sie ihren Pulli brauchen würden, ihr Handtuch, ihr ... Anstrengend. Immer den Kopf voll, voll von ihrem Leben, ihren Gewohnheiten. An alles denken, auch wenn nicht sie es war, die es tun würde. Ihnen das Was und Wie sagen. Nie ausspannen ... Sie gönnte sich nur ein paar Minuten, abends vor dem Einschlafen, dann las sie im Bett noch in einer Zeitschrift oder in einem Roman, und selbst dann hatte sie noch den Kopf voll mit der Liste für den nächsten Tag. Laura und Djamel fanden sie schwerfällig,

doch im Grunde wären sie ohne diese Ordnung nicht zurechtgekommen, sie waren auf ihre Aufmerksamkeit und Wachsamkeit angewiesen.

Mit einem Mal fühlt sie sich entlastet, leicht. Das ist das Angenehmste daran. Allein, endlich allein, völlig allein.

Ein Eisenbahnangestellter, das Walkie-Talkie am Ohr, inspiziert den Zug.

9 Uhr 20. Sie verfolgt die Bewegung des Sekundenzeigers. Alles zerfällt, eingefrorene Bilder, oder vielmehr absurd aufgeblähte Großaufnahmen.

Sie sieht sich als Kind, als sie sieben war und ihre erste Brille bekommen hatte, mit einem breiten roten Gestell, das fast ihr ganzes Gesicht einnahm. Mit einem Mal hatte ihre Welt aufgehört, verschwommen zu sein. Den ganzen Abend lang untersuchte sie das Muster auf der Wachstumdecke. Blumen. Als wären sie seit dem Morgen gewachsen. Aus einem

grünelben Brei waren verschlungene Stängel, gezackte Blätter, üppig gerundete Blüten gewachsen.

Die jungen Leute haben ihre Zigaretten geraucht und schreien durcheinander. Alles prägt sich ihr ein. Der Mann auf dem Bahnsteig macht Faxen zum Zugfenster hin. Sie stellt sich vor, wie der kleine Junge lacht. Sie sucht nach einem Zeichen dafür, dass sie nicht die Einzige ist, die in diesem Augenblick etwas Außerordentliches tut. Wieder für einen kurzen Moment die Versuchung, alles ungeschehen zu machen, schleunigst nach Hause zu fahren. Nein, wir spielen jetzt ein Spiel. Das bist du, aber das ist nicht dein Leben. Denk daran, wie es war, wenn dein Vater dich ausschimpfte. Eine andere bekam die Abreibung, ein Mädchen, dessen Rolle du spieltest. Übrigens, du brauchst dir nur einen neuen Namen zu geben. Valérie ist ein bisschen mickrig, wenn man die Brocken hinwirft. Nach Art der

Fernsehserien der Sechziger: Valérie verlässt ihren Mann. Valérie packt die Koffer ... Mein Siebenschläfer, sagt Djamel, wenn er sie im Gespräch mit seinen Kumpeln erwähnt. Der Siebenschläfer packt die Siebensachen ... Und wie wär's mit Julia? ... Sie steht auf, betrachtet sich in dem Spiegel über den Sitzen und zupft noch eine Strähne zurecht. »Salut, ich heiße Julia.« Vergnügt.

Eine Ansage.

»Meine Damen und Herren. Ich begrüße Sie an Bord des *Teoz* Nr. 4763 nach Toulouse. Dieser Zug hält in Aubrais, Vierzon, Châteauroux, La Souterraine, Limoges, Brive, Uzerche, Souillac, Cahors, Montauban und Toulon. Abfahrtszeit 9 Uhr 32. Bitte denken Sie daran, dass Ihr Reisegepäck mit einem Namensanhänger versehen sein muss. Die SNCF, das Begleitpersonal und der Zugchef wünschen Ihnen eine angenehme Reise.«

Noch ist genug Zeit, um auszusteigen. Sie

wird es nicht schaffen! Djamel hat es ihr oft genug gesagt, und sie hat sich schließlich von diesem Glauben anstecken lassen. Eine Frau kommt allein nicht zurecht.

Sie sinkt in sich zusammen, vorn auf der Sitzkante, dann strafft sie sich und lehnt den Hinterkopf an das Kopfpolster. Nervös wickelt sie die lange Halskette um ihre Finger.

Sie hätte einen Zettel hinterlassen sollen. Von wegen! Pappt Julia Roberts etwa einen gelben Klebezettel an den Kühlschrank, wenn sie abhaut? Sie lacht schallend.

»Entschuldigen Sie bitte, aber Sie sitzen auf meinem Platz. Ich habe die Nummern 55, 56, 57 und 58 reserviert. Das ist doch Wagen 16?«